

Autor: Gerald Dietz und Brigitta Sonntag
 [tmt7ikv4dznzcts1bbiw5dv]

Mediengattung: Tageszeitung

Seite: 2

Auflage: 20.727 (gedruckt)¹ 20.156 (verkauft)¹
 20.599 (verbreitet)¹
Ausgabe: Hauptausgabe

Reichweite: 0,094 (in Mio.)²
¹ IVW 2/2021

² AGMA ma 2021 Tageszeitungen

Fachkräftemangel – was tun?

3. Ostdeutscher Unternehmertag am 1. Dezember im Kongresshotel Potsdam

Für die einen sind sie wertvoll wie Goldstaub, andere packen den kompletten Marketing-Koffer aus, um sie zu bekommen: Überall fehlen Fachkräfte, dabei sind wir nach wie vor mitten in der Pandemie. Schon gibt es quer durch die Wirtschaftsbranchen vom Bau über Dienstleistungen bis hin zum Gesundheitsbereich Hilferufe, dass Angebote reduziert oder Aufträge abgelehnt werden müssen, weil keiner da ist, der sie ausführt. Was tun? „Fachkräftemangel - Auswege aus einem absehbaren Dilemma. Wie ostdeutsche Unternehmen ihren Arbeitskräftebedarf decken und Mitarbeiter binden können.“ - Das ist das Thema des 3. Ostdeutschen Unternehmertages am 1. Dezember in Potsdam.

„Neben den pandemiebedingten Einschränkungen, unterbrochenen Lieferketten, Chipmangel oder exorbitant gestiegenen Material- und Energiekosten erweist sich der Mangel an geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als zentrale Bremse. Während andere Probleme sich allmählich lösen dürften, ist das beim Fachkräftemangel leider nicht in Sicht“, erklärt Burkhardt Greiff, Sprecher der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlins und Präsident des Unternehmerverbandes Brandenburg-Berlin (UVBB). Er ist damit zugleich Gastgeber des Ostdeutschen Unternehmertages in Potsdam.

Neu ist das Thema Fachkräftemangel nicht, denn bereits bei der ersten Planung des Ostdeutschen Unternehmertages im März 2020 stand die Formulierung. Doch dann machte Corona einen dicken Strich durch alle Pläne. Über all die Monate blieb das Thema nicht einfach nur aktuell, sondern nahm Fahrt auf und brennt heute den Unternehmern noch stärker auf den Nägeln. „Fachkräftemangel und Nachwuchsgewinnung bewegt uns alle. Das Thema hat unsere

Branche besonders hart getroffen“, weiß Jutta Braun, Geschäftsführerin des Kongresshotels Potsdam am Templiner See. Brandenburgs größtes Tagungs- und Kongresshotel bietet beste Bedingungen für den Unternehmertag. „Wir haben in den letzten Monaten viel Erfahrungen zum Tagen unter Pandemiebedingungen gesammelt“, erklärt Jutta Braun. Teilnehmer aus allen ostdeutschen Bundesländern haben ihr Kommen zum 3. Ostdeutschen Unternehmertag zugesagt.

Warum eigentlich ein Ostdeutscher Unternehmertag, gut 30 Jahre nach der deutschen Einheit? „Die Wirtschaftsräume Ost und West unterscheiden sich noch immer. Davon zeugen geringere Produktivität, geringeres Steueraufkommen, geringere Eigenkapitalquoten - das alles beeinflusst das wirtschaftliche Wachstum“, erklärt Burkhardt Greiff. Hier setze der Ostdeutsche Unternehmertag an, bündele Interessen und Kräfte, arbeite die Forderungen heraus, die das Wirtschaftsgebiet Ost im bundesdeutschen Aufholprozess voranbringen. „Das erfolgt stets mit einem starken Praxisbezug, denn die Unternehmerinnen und Unternehmer wollen für ihre tägliche Arbeit Wissen, Impulse und verwendbare Tools mitnehmen“, so Greiff. Er verweist darauf, dass der Ostdeutsche Unternehmertag ein Gemeinschaftswerk ist. Er wird vom UVBB gemeinsam mit dem Innovationsforum Ost, medianet, dem Netzwerk der Mittelstandsberater IBWF, dem Verband der Digitalwirtschaft SIBB und dem Handwerkskammertag Land Brandenburg organisiert. Wichtige Partner sind die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB), die IKK classic und die Signal Iduna Gruppe.

Angesichts des Fachkräftemangels, der sich zum Haupthemmnis für den Neustart aus der Coronakrise zu entwickeln droht, erhoffen sich ostdeutsche Unter-

nehmen schnelle und wirksame Entscheidungen der Politik zur Unterstützung des Mittelstands. Über das Was und Wie kann mit Politikern in Potsdam diskutiert werden. Auf der Gästeliste stehen unter anderen Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke und Wirtschaftsminister Jörg Steinbach sowie der geschäftsführende Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (alle SPD). Die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernahm das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

„Ostdeutschland hat beste Zukunftschancen - und die Jugend hat gute Chancen für gute Arbeit in der Heimat“, gibt sich Woidke optimistisch. Damit der Fachkräftemangel nicht zur Wachstumsbremse werde, „müssen Wirtschaft und Politik an einem Strang ziehen“, so Hubertus Heil. Eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, qualifizierte Zuwanderung, Qualifizierung und Weiterbildung konstatiert er als Antworten auf den Fachkräftemangel. Mehr als eine Million junger Menschen hätten keinen Berufsabschluss. „Das kann sich unser Land nicht länger leisten“, erklärt Heil. „Ein Patentrezept, wie sich der Fach- und Arbeitskräftebedarf in Brandenburg decken lässt, gibt es nicht“, räumt Wirtschaftsminister Steinbach ein. Aber es gebe ein klares Motto der Landesregierung: „Fachkräfte bilden, halten und für Brandenburg gewinnen.“ Das bedeute, in Aus- und Weiterbildung zu investieren und „attraktive Arbeitsbedingungen im Sinne guter Arbeit zu bieten“.

Für den Praxisbezug des Ostdeutschen Unternehmertages stehen auch die 13 Aussteller, die ihr Leistungsspektrum präsentieren und die Diskussion zum Thema Fachkräftegewinnung und -bindung suchen. Unter ihnen die Investitionsbank des Landes Brandenburg, die Stadtentsorgung Potsdam und Rolls-Royce. Gute Beispiele für die Gewinn-

nung, Bindung und Förderung von Aus- ders gefragt.
zubildenden sind an diesem Tag beson-

Abbildung: Das 4-Sterne-Haus am Templiner See ist Brandenburgs größtes Tagungs- und Kongresshotel und bietet großzügige und flexible Tagungsmöglichkeiten.

Fotograf: foto: Kongresshotel Potsdam

Fotograf: fotos: Adobe stock/pixel-shot, Volker Tanner Staatskanzlei

Abbildung: Das Kongresshotel Potsdam ist Tagungsort des 3. Ostdeutschen Unternehmertages.

Fotograf: foto: Kongresshotel Potsdam

Wörter: 704